

getragen. Sie brachte neue Erkenntnisse in vielen Details, vor allem aber Fortschritte in der Müntzerinterpretation. Ihr Programm schloß ab mit Exkursionen zu Müntzerstätten in Allstedt, Frankenhausen, Heldrungen, Mühlhausen und Stolberg. Ulman Weiß

Müntzer-Tagung im Augustinerkloster zu Erfurt

Der „Theologische Arbeitskreis für Reformationsgeschichtliche Forschung“ (= TARF) in der DDR hielt seine 18. Tagung im Augustinerkloster zu Erfurt ab, unmittelbar im Anschluß an den von der Akademie der Wissenschaften der DDR in Halle veranstalteten Kongreß „Thomas Müntzer – Geschichte und Wirkung“. Mit ca. fünfzig Teilnehmern war der Kreis beim TARF etwas erweitert; zu Gast waren u. a. vier führende marxistische Müntzerforscher aus der DDR. Thematisch befaßte sich der TARF mit Fragen der Müntzerforschung und Müntzerdeutung. Dabei standen im Mittelpunkt einmal der Dialog mit der marxistischen Müntzerinterpretation, zum anderen Fragen speziell der Theologie Müntzers. Zwischen der marxistischen und der nicht-marxistischen Müntzerdeutung besteht insofern Übereinstimmung, als beide heute die zentrale Bedeutung von Müntzers Theologie sehen: marxistischerseits wird zugegeben, daß Müntzer als Theologe am Bauernkrieg teilgenommen hat, daß er jedoch nicht lediglich ein verkappter Revolutionär gewesen ist. Freilich bietet gerade Müntzers Theologie für die Interpretation außerordentliche Schwierigkeiten. Hier kam es zwischen den verschiedenen Fachleuten aus Ost und West zu einem intensiven Gespräch. Wichtigste Aufgabe der weiteren Beschäftigung mit Müntzer ist eine neue kritische Gesamtausgabe, die gegenwärtig vorbereitet wird, die aber noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Bernhard Lohse

Weitere Müntzer-Veranstaltungen

Neben den größeren Konferenzen, von denen oben berichtet wurde, gab es noch eine Reihe kleinerer Tagungen und Vortragsveranstaltungen in der Katholischen Akademie Schwerte und in den Evangelischen Akademien Tutzing (auf Burg Lauenstein) und Bad Herrenalb, ebenso in der Evangelischen Heimstätte Leuenberg bei Basel. Gastvorlesungen wurden an der Universität Hamburg und an der Pädagogischen Hochschule in Flensburg arrangiert. Hans-Jürgen Goertz hielt Vorlesungen am Deutschen Historischen Institut in London und an den Universitäten Oxford,

Cambridge, Warwick und Liverpool. Um Müntzer bemühte sich die Evangelische Stadtakademie in Hannover und ein Kurs in der Sachsenwald-Volkshochschule Bergedorf-Reinbek. Auch im Fernsehen und Hörfunk wurde Müntzer beachtet: Die ARD brachte im Mai Ausschnitte aus einem Müntzer-Film, der in der DDR produziert wurde, ebenso verschiedene Stellungnahmen zu Müntzer von Historikern und Theologen heute. Am 17. Juni beschäftigte sich eine mehrstündige Hörfunksendung mit Müntzer und dem Bauernkrieg, die Andreas Malessa für den Süddeutschen Rundfunk 3 zusammengestellt und moderiert hatte.

Diese Veranstaltungen können es zwar mit den zahlreichen Aktivitäten des Müntzer-Gedenkens in der DDR nicht aufnehmen, zeigen aber, daß das Interesse an Müntzer auch im Westen wächst. MGBI

Sebastian-Franck-Arbeitsgespräch in Wolfenbüttel

Vom 4. bis zum 7. September 1989 fand in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel ein Kolloquium über Sebastian Franck statt, das von dem Hamburger Germanisten Jan-Dirk Müller organisiert worden war. Es wurden im wesentlichen zwei Themenkomplexe behandelt: 1. die Weltanschauung und Geschichtsphilosophie Sebastian Francks, einschließlich ihrer politischen und kirchenpolitischen Intentionen, 2. Franck als Schriftsteller und Übersetzer. Aus den zwölf Vorträgen seien besonders hervorgehoben Otto Langers (Bielefeld) Ausführungen zu „Inneres Wort und Gleichheit der Person nach Werk und Person“, in denen die aus der mittelalterlichen Mystik stammenden Grundbegriffe Francks und ihre gesellschaftlichen Implikationen brillant herausgearbeitet wurden; daneben Barbara Bauers (München) Studie „Erkenntnistheoretische und exegetischgeschichtliche Voraussetzungen der Franckschen Sprichwörterkommentare“, die die dialektische, z. T. unversöhnlich paradoxe Struktur der Franckschen Sprichwörter Sammlungen hervorhob. Carlos Gilly (Basel – Amsterdam) wies auf der Grundlage des von Heinold Fast in Bern entdeckten „Kunstbuches“ nach, daß die Franck zugeschriebene Reimichtung „Die Gelehrten – die Verkehrten“ von dem Augsburger Täufer Valentin Ickelsamer stammt, der mit Franck und mit Schwenckfeld befreundet war. Daß trotz gemeinsamer spiritualistischer Überzeugungen wesentliche Unterschiede zwischen Franck und Schwenckfeld bestehen, erläuterte R. Emmet McLaughlin anhand der Differenzen in der Christologie und in der Anthropologie. Für gelöste und heitere Stimmung sorgte Wilhelm Kühlmanns (Heidelberg) Studie über die literarische Wirkungsgeschichte von Francks „Laus Asini“ (Lob des Esels). So preist Joseph